

2 Februar, 1900

Sehr geehrter Herr Grieg!

Vor einigen Jahren hatte ich die Ehre Ihren Aufsatz über Mozart für d. Century Magazine zu übersetzen. Ich brauche Ihnen nicht zu versichern dass die einfältigen einleitenden Zeilen nicht von mir geschrieben wurden.

Vielleicht ist Ihnen meine Name auch bekannt als des Verfassers einiger Bücher über Wagner, Chopin, Paderewski, u. s. w. Ich glaube mir Ihnen hiermit ein Exemplar der Deutschen Ausgabe meiner Wagner Biographie zu präsentieren, als ein kleines Versöhnungsgeschenk, weil ich eine Bitte an Sie habe.

Ich schreibe gewöhnlich ein
Buch über "Songs and Song-Writers".
Dasselbe soll hauptsächlich dem
Zweck dienen auf die besten Lieder
seit Schubert hinzuweisen; das heißt,
es soll eine Art Baudeker sein
für ein Klondike das dem grossen
Publikum noch ziemlich fremd ist.
Es muss, um gelesen zu werden,
vor allem auch unterhaltend sein.
Ich werde mich darin ganz an meine
eigenen Ansichten halten, denn ich
bin, musikalisch, ein Freidenker;
und da Sie, nach meiner Ansicht,
neben Schubert und Franz, der origi-
nellste Liedercampäist sind, so
wünsche ich Ihnen ein ganzes
Kapitel - je länger desto besser -
zu widmen. Dazwischen möchte ich
aber mehr Material haben, um
das Kapitel so anzulegen als
möglich zu machen. Asson habe
ich, würde Ihnen aber sehr dankbar

sein wenn Sie mir noch andere
Artikel über Sie (speciell d. Lieder)
ausgeben oder schicken (natürlich auf
meine Rechnung) könnten.

Meine Hauptbitte aber wäre
dass Sie selbst für mich einige
Aufzeichnungen über Ihre Lieder
machen würden - so ausführlich
wie möglich - über die local Farbe,
Ihr Verhältniss zum Volkslied, der
Dichtung, der Dichter, persönliche
(biographische) Winke, über Begleitung,
über andere Liedercampainen, u. d. w.
Das würde meinem Buche einen
eigenen und bleibenden Werth geben,
und nebenbei auch zur Verbreitung
Ihres Lieder beitragen. Ich bitte
sehr, thun Sie es! Ich würde
Ihnen unendlich dankbar sein.
Ich brauche das Manuscript erst
gegen Ende April. Wenn Sie wüssten
wie ich seit 17 Jahren für Ihre Musik
in Amerika gewirkt habe, würden
Sie es gewiss thun! Ich musste,
ebenso wie im Fall von Chopin

immer dem dummen Vortheil entgegen
treten ~~also~~ als könne bedeutend-
es Genie sich nur in grossen Formen
offenbaren. Der beiliegende Artikel
von Apthorp in Boston gibt Ihnen
einen Beweiss dass ich einer der
Ersten hier war die Ihre Bedeutung
in der Musikwelt erkannten.

Schon oft habe ich gewünscht
Sie möchten Amerika einmal
besuchen. Im October und November,
wo es schön hier ist, könnten Sie
Caucate geben, und dann den Winter
im südlichen Californien (Los Angeles)
zubringen. Ich glaube, wenn Sie mein
Buch "The Pacific Coast Scenic Tour"
lesen würden, so würden Sie es thun.
- Vielleicht werde ich mit meiner
Frau Norwegen besuchen nächsten Juli.
Würden Sie uns dann erlauben eine
Stunde mit Ihnen zu verplaudern?
Nod. etwas. Kennen Sie Wald-
mann's "Gespräche mit Robert Franz"
(Peritropf u. Härtel)? Etwas ähnliches
sollten wir von Ihnen haben.
Achtungsvoll
Henry J. Finck